

Die Rentenanpassung Kaum jemand versteht sie

Auch Müntefering
verfängt sich in
Formelgestrüpp

Sozialpolitik – für Politiker oft ein Buch mit sieben Siegeln

30. März 2003

Die Riestersche Methode, nach der die Renten jährlich anzupassen sind, ist kompliziert. Selbst Abgeordnete fühlen sich häufig überfordert. Jüngstes Opfer der tückischen Formel: Riesters eigener Fraktionschef.

Franz Müntefering kündigte am 27. März per Interview die nochmalige Reduzierung der künftigen Rentenerhöhungen an. Damit sollen die Altersbezüge ein weiteres Stück von der Lohnentwicklung abgekoppelt werden.

Die Begründung des Fraktionschefs gegenüber dem Handelsblatt: „Ich bin der Meinung, dass wir alle Generationen gerecht behandeln müssen. Wenn die, die im Erwerbsleben sind, mehr tragen, dann müssen die, die in Rente sind, ihren Teil auch beitragen.“

Die Renten steigen in diesem Jahr in Westdeutschland um 1,04 Prozent und in den neuen Bundesländern um 1,19 Prozent. Die Anpassung richtet sich nach der Lohnentwicklung des Vorjahres, die im Regierungsentwurf mit 1,67 Prozent (West) und 1,82 Prozent (Ost) angegeben wird.

„Ich bin der Meinung, dass wir alle Generationen gerecht behandeln müssen. Wenn die, die im Erwerbsleben sind, mehr tragen, dann müssen die, die in Rente sind, ihren Teil auch beitragen.“

Handelsblatt vom 27. März 2003

An der Lohnerhöhung des vergangenen Jahres partizipieren die Rentner also nur zu zwei Drittel. Der Grund: Riesters neue Anpassungsformel. Dort nämlich wird unterstellt, dass im letzten Jahr alle Arbeitnehmer 0,5 Prozent ihres Bruttolohns für die neue Privatvorsorge aufgewendet haben.



Franz Müntefering
Chef der SPD-Bundestagsfraktion

Tatsächlich waren es aber nur 3,4 Millionen individuelle Abschlüsse, also gerade mal zehn Prozent. Trotzdem werden den Rentnern hundert Prozent bei der Anpassung mindernd in Rechnung gestellt.

Weitere etwa zwei Millionen Arbeitnehmer machten von der Neuregelung im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung Gebrauch; die meisten von ihnen verzichteten auf die Riester-Förderung und wählten den Weg der abgabenfreien Bruttoentgeltumwandlung. Die jedoch minderte den statistisch ausgewiesenen Lohnzuwachs in 2002 und damit auch die Rentenerhöhung in diesem Jahr.

Drittens schließlich senken steigende Rentenbeiträge den Anpassungssatz. Der Anstieg von 19,1 Prozent auf 19,5 Prozent in diesem Jahr mindert die Anpassung 2004. Zusammen mit dem in der Riester-Formel dann mit 1,0 Prozent statt mit 0,5 Prozent anzusetzenden fiktiven Beitrag zur Privatvorsorge – und bei einer unterstellten Lohnsteigerung wie im abgelaufenen Jahr (1,67 Prozent) – bliebe den Rentnern ein Plus von gerade mal 0,54 Prozent. Das wäre noch ein Drittel der Lohnerhöhung der Aktiven. Denn anpassungsmindernd wirkt nicht nur die steigende Belastung der Arbeitnehmer; auch der erhöhte Arbeitgeber-Anteil wird an die Senioren weiter gereicht.

Vom Belastungsanstieg der Erwerbstätigen tragen die Rentner also längst „ihren Teil“; und dieser Anteil ist weit größer, als manch ein Politiker absichtsvoll Glauben machen will.

Die Theorie

$$AR_t = AR_{t-1} \times \frac{BE_{t-1}}{BE_{t-2}} \times \frac{100\% - AVA_{t-1} - RVB_{t-1}}{100\% - AVA_{t-2} - RVB_{t-2}}$$

Hierbei sind

- AR_t = zu bestimmender aktueller Rentenwert
- AR_{t-1} = bisheriger aktueller Rentenwert
- BE_{t-1} = Bruttolohn- und -gehaltssumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer im vergangenen Kalenderjahr
- BE_{t-2} = Bruttolohn- und -gehaltssumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer im vorvergangenen Kalenderjahr
- RVB_{t-1} = Durchschnittlicher Beitragssatz zur ArV/AnV im vergangenen Kalenderjahr
- RVB_{t-2} = Durchschnittlicher Beitragssatz zur ArV/AnV im vorvergangenen Kalenderjahr
- AVA_{t-1} = Altersvorsorgeanteil im vergangenen Kalenderjahr
- AVA_{t-2} = Altersvorsorgeanteil im vorvergangenen Kalenderjahr

Die Praxis

Rentenerhöhung 2003 (West)

$$AR_{03} = 25,86 \text{ €} \times 1,0167 \times \frac{100\% - 0,5\% - 19,1\%}{100\% - 0,0\% - 19,1\%} = 25,86 \text{ €} \times 1,0167 \times 0,9938 = 26,13 \text{ €}$$

Die Renten steigen zum 1. Juli um **1,04%**.

Fiktive Erhöhung 2004 (West) – Annahme: Gleiche Lohnsteigerung

$$AR_{04} = 26,13 \text{ €} \times 1,0167 \times \frac{100\% - 1,0\% - 19,5\%}{100\% - 0,5\% - 19,1\%} = 26,13 \text{ €} \times 1,0167 \times 0,9888 = 26,27 \text{ €}$$

Die Renten würden zum 1. Juli um **0,54%** steigen.